

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Richardis

Waltershausen, Hermann Wolfgang

München, 1914

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-79526](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79526)

Erster Akt.

Die Klosterkirche in Andlau. Frühromanische Basilika. Den Vordergrund bildet das Hauptschiff mit den schmalen Seitenschiffen. Zwischen Hauptschiff und Seitenschiffen je zwei Reihen Säulen mit phantastischen Kapitellen. Die Seitenschiffe sind ziemlich niedrig und mit Kreuzgewölben gedeckt, das Mittelschiff ist höher, so daß über den Abschlüssen der Säulenreihen Mauern, unterbrochen von Rundbogenfenstern, das Schiff nach der Höhe fortsetzen. Die Fenster sind mit Glasmalereien in tiefen, satten Farben ausgefüllt. Nach oben ist das Mittelschiff mit einer Holzdecke abgeschlossen. Im linken Seitenschiff, im äußersten Vordergrunde, befindet sich der Haupteingang, eine breite Tür mit Eisenbeschlägen. Den Hintergrund nimmt das Kreuzschiff mit der Apsis ein. Das Kreuzschiff liegt über das Mittelschiff um einige Stufen erhöht. Rechts und links setzt sich das Kreuzschiff über die Bühne hinaus fort; rechts ist am Ende des Kreuzschiffes, also für den Zuschauer unsichtbar, der Zugang zum Kloster anzunehmen. Hinter dem Kreuzschiff bildet die runde Apsis mit dem Hochaltar, an dem die ewige Lampe brennt, den Abschluß. Die Apsis mit dem Altar ist wiederum über das Kreuzschiff durch zwei Stufen erhöht. Bunte Bemalung der Wände; insbesondere in der Apsis Fresken byzantinischen Stiles. Zahlreiche goldene und silberne Kirchengeräte auf dem Hochaltar und in den Seitenschiffen. Die Geräte sind mit Edelsteinen reich geziert. Das Prunkstück ist das große, das Bühnenbild beherrschende Kruzifix am Hochaltar.

Es ist Abend. Dämmerlicht; die letzten Strahlen der Abendsonne spielen bunt durch die Fenster. Während des Folgenden wird es bald dunkel, so daß zuletzt die ewige Lampe als einzige Lichtquelle erscheint.

1. Szene.

(Die Kirche ist leer. Vom rechten Kreuzschiff her hört man die für den Zuschauer unsichtbaren Nonnen im Chorgesang.)

Die Nonnen:

Spes nostra, salus nostra, honor noster,
o beata trinitas!

Pax nostra, lux nostra, beatitudo nostra,
o beata trinitas!
Te adoramus, te laudamus, te glorificamus,
o beata trinitas!
Auge nobis fidem, auge spem, auge caritatem,
o beata trinitas!
Miserere, miserere, miserere nobis,
o beata trinitas!
Exaudi, exaudi, exaudi nos,
o beata trinitas!*)

(Der Gesang verklingt. Die Kirche bleibt leer. Es ist jetzt ganz dunkel geworden.)

2. Szene.

(Das Tor links vorne wird heftig aufgestoßen. Voran leuchtet einer mit der Fackel. Sofort hinter ihm tritt der Kaiser ein. Hinterdrein drängt sich das Gefolge in die Kirche. Alle sind in schwarze Mäntel gehüllt, die Hüte tragen sie tief ins Gesicht gedrückt. Die düster brennende Fackel, die nur notdürftig den Raum erhellt, wird an der ersten Säule rechts an einem Eisenringe befestigt.)

Kaiser: *(Vierziger, große, gedrungene Gestalt, bartlos)*

Hierher! Macht, flinke Elstern, Euch ans Werk,
Geschöpfe und Vollbringer meines Winkes!

(Das Gefolge, verwegen und gefährlich aussehende Gesellen, verteilt sich, durch die Dunkelheit spähend, in der Kirche.)

*) Unsere Hoffnung, unser Heil, unsere Ehre,
o selige Dreifaltigkeit!
Unser Friede, unser Licht, unsere Seligkeit,
o selige Dreifaltigkeit!
Wir beten Dich an, wir loben Dich, wir preisen Dich,
o selige Dreifaltigkeit!
Mach uns reich an Glauben, reich an Hoffnung, reich an Liebe,
o selige Dreifaltigkeit!
Erbarme, erbarme, erbarme Dich unser,
o selige Dreifaltigkeit!
Erhöre, erhöre, erhöre uns,
o selige Dreifaltigkeit!